

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

31.12.1808 (Nr. 210)



Samstag,

den 31. Dec. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Innsbruck: Sturm — Würzburg: Würzburger Contingent — Bern: Schnee-Lavine — Vom Ober-Rhein: Kuriere — Mailand — London: Proklamation des Gen. Liniets — Riga: Gerücht — Petersburg: Finnische Deputation.

## Deutschland.

Innsbruck, vom 20. December.

Ein Schreiben aus St. Johann im Unter-Jann-Thale vom 13. d. M. enthält Folgendes: „Wir haben gegenwärtig hier einen 5 bis 6 Schuhe tiefen Schnee, den es in kurzer Zeit warf, und der sich noch immer mehr und mehr anhäuft. Erst gestern erhob sich ein entsetzlicher, mit größlichem Schneegestöber begleiteter Sturmwind, dergleichen auch die ältesten Männer nie erlebt hatten. Dieser Sturm setzte seine Wuth durch 3 volle Stunden unausgesetzt fort, warf Schornsteine von den Dächern, und setzte beladene Güterwägen auf offener Straße unter Schnee, so daß die Fuhrleute sich glücklich schätzen mußten, welche die Pferde ausspannen und sich ganz leer in das nächste beste Haus zu reiten vermochten. Ein Wagnmacher, nachdem er nach gelegtem Sturm mit mehreren Hülfleuten wieder den Weg zu öffnen den über war, fand beim Ausschöpfen des Schnees eine Böttin und 2 Hunde ganz erstarrt und todt. Auch vermißt man sechs Kinder, welche in die Schule gehen wollten, und deren Schicksal noch ganz unbekannt ist. — Auch in der Gegend von Innsbruck, auf dem Jenner und auf dem Fern hat ein gleichzeitiger wüthender Sturmwind vielen Schaden angerichtet, und Menschen und Vieh in Gefahr gesetzt. In der Gegend von Patsch auf der Ellenbögners Straße von Hall nach Matrey 2 Stunden von Innsbruck, mußten sich Fuhrleute auch glücklich schätzen, sich und ihre Pferde noch retten

zu können. Die Wägen wurden auf der Straße ganz eingewehet. Hier in Innsbruck stieg die Kälte auf 21 $\frac{1}{2}$  Grad.

Würzburg, vom 27. Dec.

Das Infanterie-Regiment Sr. K. K. Hoheit des Großherzog von Würzburg, ist am 19. zu Cassel angekommen. Am 19. und 20. wurde es ohne irgend einen widrigen Zufall über den Rhein gesetzt, und marschirte am 21sten nach Metz ab. Der kommandirende General der 26sten Militär-Division ließ das Regiment die Revue passiren, und gab ihm über seine genaue Zusammensetzung nach franz. Fuße und seine schöne und prächtige Haltung, sowohl in Bezug auf die Kleidung, als Manaschaft, das rühmlichste Zeugniß. Er konnte nicht genug die Mannszucht und die Subordination, welche die Herren-Chefs dieser schönen Truppen hielten, beloben.

## Schweiz.

Bern, vom 20. December.

Die ungeheure Menge Schnee, welche seit 14 Tagen auf unsern Hochgebürgen fiel, ließ zum Voraus viele Unglücksfälle befürchten. Diese sind eingetroffen. Die hiesigen Blätter machen hievon folgende Beschreibung: Umweit Brienz wurden 9 Häuser, 1 Mann u. 18 Stück Vieh durch, eine Schnee-Lavine bedekt. Bei Nuggenberg, Sachselen und Lutschenthal liegen 12 bis 15 Häuser mit allem Vieh und Menschen unter den Schnee-Lavinen begraben; der Ort Sadmen soll ganz zerstört seyn.

In Grindel Walberthale stürzte vom Burghorn eine Lawine herab, und stürzte 3 Häuser mit sich fort. Von den darinn befindlich gewesenen 14 Menschen werden 7 vermisset, von denen bis auf den nächsten Sommer nichts wird zu finden seyn. Die übrigen 6 Kinder und 1 Mann waren in einer Stube beisammen; die einen lagen im Bette, die andern lernten im Katechismus. In einem Augenblicke fühlten sie sich im Schnee, Haas, Stube, Betten, Alles war verschwunden; aber der Mann verlor die Besonnenheit nicht, und arbeitete die 6 Kinder aus Schnee heraus. Eine andere Lawine wischte 40 Jauhert Tannenwald wie mit einem Besen, nebst 4 Häusern mit allen darin befindlichen Menschen und Vieh weg. Am 11. stürzte eine fürchterliche Lawine vom Wetterhorn herunter; 10 Mann, die über 2 Stunden davon entfernt waren, wurden durch den dadurch entstandenen Druck der Luft beinahe erstickt, der auch 20 Jauhert Wald niederstürzte. In den Spiegeen wurden 12 Häuser und 6 Menschen unter eine Lawine begraben. Viele Hirten sind auf den Bergen eingeschneit, wo sie das Vieh füttern wollten.

Aus andern Gegenden, wo man vor Schnee gar nicht zu kommen kann, erwartet man ähnliche traurige Nachrichten. Gott behüte uns nur vor schnellem Thauwetter, sonst würden die Wald- und Bergwasser die entsetzlichsten Zerstörungen anrichten. Diese Schnee-Lawinen sind eines der fürchterlichsten Phänomenen, und mit einem Toben begleitet, gegen welches die stärksten Donner-Schläge gar nicht verglichen werden können. — Schauerlich rollt dabei der Wiederhall durch die Thäler. Man fürchtet sie deswegen mehr, als die Bergfälle. Unglücklicher Weise hatten wir vor dem 10 Tage lang angehaltenen Schneegestöber immer-nasse Witterung, und diese erzeugte vorzüglich die Lawinen.

### Frankreich.

Vom Oberrhein, vom 21. December.

Seit einigen Tagen sind abermals mehrere Routiere durch unsere Gegenden geeilt, wovon sich die einen von Wien nach Paris, die andern von Paris nach Wien begeben. — Das schöne 3te Jäger Regiment zu Pferd ist durch unsere Gegenden passirt. Es folgt der Division

des Generals Molitor. Auch sind einzelne Detaschements von Rekonvalescenten und Nachzügeln angekommen. — Ueber die Ankunft neuer Divisionen hat man noch keine bestimmte Nachrichten. Unvermuthet verbreitet sich das Gerücht, daß die Korps der Generale Boudet und Molitor eine veränderte Marschordre erhalten hätten, u. statt sich nach Spanien zu begeben, nach Italien zögen. Die Bestätigung dieser Nachricht ist zu erwarten. — Die Preise der Kolonialwaaren fallen noch immer. Das wiedererneuerte Verbot der Einfuhr von solchen Waaren, die aus Holland kommen, hat bis jetzt das Sinken der Preise nicht aufgehalten.

### Italien.

Mailand, vom 19. Dec.

Die Uebergabe der Festung Rosas bestätigt sich. Diese Festung ergab sich am 4. d. um 4 Uhr Mittags, nach einer Belagerung von einem Monat und nach 14 Tagen seit Eröffnung der Trancheen.

Man schreibt von Bayonne, daß der Minister Staatssekretär Albini den Befehl vom Kaiser erhielt, sich nach Paris zu begeben, um ihn da zu erwarten. Diese Nachricht, welche uns versichert wird, möchte beweisen, daß die Angelegenheiten Spaniens ihrem Ende nahe sind.

### England.

London, vom 9. December.

Ueber Nordamerika hat man folgende Proklamation des General Viniers erhalten: „Don Santiago Viniers y Bremond, Ritter des St. Johannis-Ordens, Chef d'Escadre in der kön. Marine, Vizekönig, Gouverneur und provisorischer General-Kapitän der Provinzen Rio de la Plata &c. Brave und getreue Einwohner von Buenos-Ayres! Seit der Ankunft des letzten Schiffes von Cadix, welches uns die Nachricht mitgebracht hat, daß unser geliebter Monarch, Karl VI., und sein Sohn, Ferdinand VI., der Krone entsagt haben, und die ganze königl. Familie nach Frankreich gegangen ist, glaube ich, daß ihr verlegen seyd, eure Meinung über einen Gegenstand zu bestimmen, wobei eure Loyalität so sehr interessirt ist. Diese Verlegenheit muß noch durch die Ankunft des französischen Agenten, welcher verschiedene Depeschen für das

Stiefge Gouvernement überbracht hat, vermehrt worden seyn. Euer anerkannter Enthusiasmus ist durch das Geschrei gedankenloser Menschen wankend gemacht worden. Vielleicht habt ihr es als einen Mangel an Zutrauen angesehen, welches ihr wegen eures Patriotismus verdient, daß man euch nicht sogleich die Absicht dieser Mission bekannt gemacht hat. Allein, während ihr euch in eillen Muthmaßungen erschöpft, waren die Väter des Landes, eure Obrigkeit, und das Oberhaupt, welches euch wiederholt zu gleichen Siegen geführt hat, unaufhörlich beschäftigt, die besten Mittel ausfindig zu machen, um euren Charakter, eure Interessen und eure Ruhe zu erhalten. Es ergibt sich aus der genauen Prüfung des Inhaltes aller erhaltenen Depeschen, daß der Kaiser der Franzosen vermocht worden ist, die absolute Unabhängigkeit der spanischen Monarchie und aller Besitzungen in den fremden Welttheilen anzuerkennen, ohne den kleinsten Theil von diesen Besitzungen zurück zu behalten, oder zu zerstückeln, und die Einheit der Religion, unser Eigenthum, Geseze und Gebräuche, welche das künftige Wohl der Nation sichern, aufrecht zu erhalten. Obgleich das Schicksal der Monarchie, so weit die Nachrichten bis jetzt gehen, noch nicht gänzlich entschieden war, so waren doch die Cortes aufgefordert, sich am 13. Jun. in Bayonne zu versammeln, wohin sich die Deputirten von den Städten und andere Personen von jedem Range aus Spanien, hundert und fünfzig an der Zahl, begaben. Indem Se. kaiserl. und königliche Majestät euren Siegen und eurer Standhaftigkeit Ihren Beifall geben, ermahnen Sie euch, mit Energie die hohe Meinung, welche ihr durch eure Tapferheit und Loyalität von euch erregt habt, zu erhalten und bieten euch zugleich Beistand aller Art an. Ich habe ohne Bedenken in meiner Antwort den Kaiser von der Treue dieser Stadt gegen ihren rechtmäßigen Souverain versichert, und mich zur Annahme eider Hälfte, die in Waffen, Ammunition oder span. Truppen bestande, bereit erklärt. Nichts kann so sehr in so bedrängten Zeiten zu eurer Sicherheit beitragen, als Uebereinstimmung in den Meinungen bei einer für das öffentliche Wohl so wichtigen Sache. Laßt uns dem Beispiele unsrer Vorfahren in diesem glücklichen Lande folgen, welche auf eine kluge Weise dem Unglück entgangen, welches während des Successionskriegs

Spanien traf, indem sie das Schicksal des Mutterlandes erwarteten, um nur der rechtmäßigen Autorität, welche die Souverainetät behauptete, zu gehorchen. Ich theile Gegenwärtiges allen Hauptprovinzen dieses Continents durch besondere Kuriere mit, um durch ein allgemeines angenommenes System die Hilfsmittel zu erleichtern, welche zur Aufrechthaltung des erworbenen Ruhms einer Stadt notwendig sind, die durch ihre Lage und ihre Energie ein unüberwindliches Bollwerk für Südamerika gewesen ist und fernere seyn wird. Ehe ich schliesse, muß ich es euch noch dringend vorstellen, und ihr selbst werdet es wissen, daß keine Macht mit Einigkeit der Meinungen zu vergleichen, daß nichts mehr uns unüberwindlich machen kann, als gegenseitiges Zutrauen zwischen euch und den konstituirten Autoritäten, die, bloß für das öffentliche Interesse und Wohl sorgend, mit Mißvergnügen und Abscheu jede Widersetzung von dem allgemeinen Wohl ansehen werden. Buenos-Ayres, den 15. August 1808. Unterzeichnet: Santiago Liniers."

Eben, meldet the Courrier, aus einem Briefe von Corunna vom 1. December, hat man die Nachricht von der Niederlage des Castanos und der gänzlichen Zerstreuung seiner Armee erhalten. Er ist, da er sich auf falsche Erkundigungen hin, von der Schwäche des Korps des Generals Moncey, dem Ebro näherte, überfallen und wie in einer Schlinge gefangen worden. Ney fiel ihm in den Rücken, im Augenblicke, da die Armee des Blake davon getrennt war. Man hat zwar noch keine genaue Berichte über den Tag und den Ort, wo die Schlacht vorgefallen ist. Die Niederlage ist aber zuverlässig, und die Folge davon ist, daß Moore es für nöthig erachtet hat, am 26. seinen Rückzug von Salamanca nach Portugal anzutreten, und daß David Baird sich auf Galicien zurückzieht. Es herrschte zu Corunna die größte Besetzung. Man schiffte die Bagage ein, und die Schiffe sollten sich nach Vigo begeben. Es ist unmöglich, zu glauben, daß man diesen Haven zu einer Einschiffung haben wählen können. Man hat große Ursache zu fürchten, daß General Hope, der mit der Kavallerie und Artillerie des Generals Moore zu Madrid angekommen war, und sich gendthigt sah, diese Stadt zu verlassen, abgeschnitten worden sey. Man kann diese Furcht beinahe für eine Gewiß-

heit halten, wenn es wahr ist, daß Moore und Baird in vollem Rückzuge sind.

### R u ß l a n d.

R i a a, vom 7. December.

Seit der Ankunft der letzten Petersburger Post sich das Gerücht von einem zu erwartenden nahen Friedensschlusse zwischen Rußland und Schweden verbreitet; daß ein Waffenstillstand zwischen den Armeen beider Mächte abgeschlossen worden, wird wenigstens als gewiß behauptet. Diese Nachrichten bewirkten sofort ein Steigen der Preise unserer Landesprodukte.

P e t e r s b u r g, vom 7. December.

Die Eroberung von ganz Finnland ist vollendet. Unsere tapfern Truppen, dem Klima und tausend andern Beschwernlichkeiten trotzend, sind bis an die äußersten Gränzen vorgeedrungen, und haben Torneo besetzt. Die schwed. Armeen hat sich auf ihre alten Gränzen zurückgezogen. Auch erhält sich seit einigen Tagen das Gerücht, daß der Friede mit Schweden in sehr kurzer Zeit zu Stande kommen dürfte.

Den 29. v. M. wurden die von den Ständen des neu erworbenen Finnlands gewählte Deputirten, im Winterpalais im Kabin: Et. Majestät, um 4 Uhr Nachmittags, bei Sr. kais. Maj. zur Audienz gelassen. Bei dieser Gelegenheit hielt der erste der Deputirten, Major Baron Mannenheim, an Sr. Maj. eine angemessene Rede, in welcher er unter andern, indem er das Schicksal seiner Landsleute der Gutmüth des Siegers übergab, mit fester Hoffnung auf die Gnade Alexander des Ersten voller Freude sagte, daß sie schon mehrere Beweise der gnädigen Fürsorge ihres neuen großen Monarchen für den Wohlstand der Einwohner sehen. Er beschloß seine Rede mit Bezeugung der Dankbarkeit für die Beobachtung der guten Meinung von den Truppen Sr. kais. Majestät während ihres Durchmarsches durch die finnländischen Provinzen, so viel es die Kriegs-Umstände zugelassen hätten.

Sr. Majestät der Kaiser geruheten den Deputirten in höchstzweckmässiger Person zu antworten, daß Höchstse die von ihnen bezeigten Eifer treuer Unterthanen mit besonderm Wohlgefallen aufnahmen, und daß Sie nie aufhören würden, für das Wohl der Einwohner von Finnland zu sor-

gen, wobei Sie versprochen, alle ihnen verliehene Rechte und Vorzüge, in Gemäßheit ihrer vorigen Gesetze, heilig zu erhalten.

Carlsruhe. [Theater = Anzeige.] Sonntag, den 1. Januar: Das Neu = Jahres = Geschenk, ein neues Lustspiel in 1 Akte, nach dem Französischen von Picard. — Hierauf: Die Organe des Gehirns, ein neues Lustspiel in 3 Akte, v. Koberue.

Carlsruhe. [Verlohrner Sporn.] Ein mit Silber plattirter Sporn, ist verlohren gegangen, der rechtliche Finder wird gebeten denselben gegen ein Douceur Hrn. Hof-Sporek Nagel abzugeben.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Da ich willens bin mich hier einige Zeit zu verweilen, so empfehle ich mich gehorsamst einem hohen Adel und geehrten Publikum; ich schneide in allen Arten von Steinen und graviere in allen Metallen, sowohl erhaben, als ins Tiefe, und verspreche gewiß reelle Arbeit und prompte Bedienung. Das Nähere von meinem Aufenthalt ist bei Pestschaftlecherin, Wittwe Sumbrichin zu erfahren.

Philipp Hirsch aus Stralsund.

Carlsruhe. [Widerlegung einer Anzeige.] Gegen die in der Carlsruher Zeitung erschienene Erklärung der Erbrüder Nobel, ihr Waarenlager betreffend, findet der Unterzeichnete für nöthig, zu bemerken, daß laut eines Doctramtlichen Bescheides von 1783, die Gebrüder Nobel für sich noch keinen Eid haben, sondern derselbe bloß von der Mutter derselben bis zum Auszuge des zwischen den beiden Gebrüdern und dem unterzeichneten obschwebenden Rechtsstreits wie bisher administrirt werden dürfe.

S. Haber, sen.

Carlsruhe. [Punschessenz, Generalfedern] Bei Handelsmann, C. G. Ripamonti, ist eine frische Niederlage von einer der besten Punsch-Essenzen, dessen Güte gewiß keine andere übertreffen wird, und womit ein jeder seinen Punsch selbst verfertigen kann. Auch sind bei demselben weiß- und schwarze Generals-Federn, dessen Schönheit keine andere übertreffen werden, um den dritten Theil, als anderswo, zu haben.

Schwarzach, am Rhein. [Dienst = Antrag.] Bei der hiesig Großherzoglichen Amtskellerei wird eine Secretärent Stelle auf den 23. Jan 1809 vakant. Wer solche anzunehmen gedenkt, und über die erforderliche Eigenschaften gute Zeugnisse beibringen kann, beliebe sich in möglichster Balde schriftlich an dieselbe zu wenden. Schwarzach, den 27. Dec. 1808.

Amtskellerei allda.